

Kapitel 1: Guten Tag!

1a

2C; 3G; 4H; 5D; 6I; 7B; 8A; 9E

2a

Gregor; Nina; Julia

3a

Oliver Hansen; Nina Weber; Natalia Kowalski

4a

1B; 2A; 3C

4c

wohnt; kommt; wohnt

6b

Herr Klein: 0159/8234607; Frau Groß: 0157/8316924

7b

ruben-gonzalez@esweb.net; maria_1811@inet.com

8a

Rose Lewis: den USA; San Francisco; Englisch, Deutsch; Spanisch
Kateb Brahim: Algerien; Genf; Arabisch, Französisch; Deutsch
Boris Walder: Österreich; Salzburg; Deutsch, Englisch; Arabisch
Hong Yang: China; Shanghai; Chinesisch, Deutsch; –

8b

Österreich – Deutsch
die Schweiz – Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch
Frankreich – Französisch
Großbritannien – Englisch
Italien – Italienisch
Spanien – Spanisch
Polen – Polnisch
die Türkei – Türkisch
Russland – Russisch
Ägypten – Arabisch
Japan – Japanisch
die USA – Englisch
China – Chinesisch

9

Foto 1: Felix, Bea; Foto 2: Ella

10

0170/3247944

11

Bea: aus Berlin; in München, in einem Verlag; Deutsch, Englisch; – Ella: in München; Englisch

12

A

Kapitel 2: Freunde, Kollegen und ich

1

1 Emily: schwimmen, joggen; 2 Boris: chatten, reisen; 3 Eva: fotografieren, tanzen

3a

reisen; liest; singt; spielen

3b

A4: Singst; B2: reise, Kommt; C5: Spielen, tanzen; D1: Kochen; E3: lese

5a

Am Mittwoch.

6b

1 Frage; 2 Aussage; 3 Frage; 4 Aussage

7a

1 Magda Donat; 2 Harun Arslan; 3 Fabian Höflinger; 4 Silke Jonas

7b

fünzigtausend: 50 000; tausendzweihundertfünfzig: 1250; sechshundertsiebzig: 670; fünfundvierzig: 45; vierzigtausend: 40 000

7c

Harun Arslan: VW in Wolfsburg; am Wochenende und Mittwoch bis Freitag; Montag und Dienstag – Silke Jonas: Architekturstudentin; Uni Köln, zu Hause; Montag bis Freitag und Sonntag; Samstag – Magda Donat: Ärztin; Klinik; 40 Stunden pro Woche, oft auch nachts und am Wochenende; steht nicht im Text – Fabian Höflinger: Taxifahrer; sechs Tage pro Woche; Montag

8a–b

die Tage, die Bücher, die Kilometer, die Stunden, die Menschen, die Patienten, die Autos

9a

1 die Journalistin; 2 der Boxer; 3 die Professorin; 4 der Ingenieur; 5 der Architekt

11b

A: Winter; B: Herbst; C: Frühling; D: Sommer

11c

1 schwimmen, im Sommer; 2 reisen, im Frühling;
3 Tennis spielen, joggen, im Herbst; 4 Ski fahren,
im Winter

12a

Name: Miller
Geburtsdatum: 01.04.1988
Geburtsort: New York
Adresse: Goethestraße 7, 10711 Berlin
Telefonnummer: 030-717123
Handynummer: 0171-12085614

13a

linkes Foto: Um sechs spiele ich Volleyball. – Aber
morgen habe ich Zeit. – Heute Abend, tut mir leid, das
geht nicht.; rechtes Foto: Morgen ist Donnerstag, ja
das geht. – Gehen wir ins Kino?

13b

4; 5; 1; 6; 2; 3

14

Familienname/Nachname: Kretschmar;
Adresse: Lessingstraße 52, bei Berg, München;
Telefonnummer: – ; Handynummer: 0174/8455716;
E-Mail: bea@freenet.de

Kapitel 3: In der Stadt

1a

1: der Hafen; 2: der Fischmarkt; 3: das Rathaus;
4: der Bahnhof; 5: die Kirche; 6: der Flughafen

1c

110 Jahre, 112 Meter; 2 Terminals, 125 Ziele;
220 Jahren, 5 Millionen Besucher; 12 000 Schiffe,
175 Länder; 2500 Menschen, 132 Meter, 453 Stufen;
720 Züge pro Tag

2a

richtig: Bahnhof, Fluss, Rathaus, Kirche;
falsch: Hafen, Flughafen

2c

maskulin: der Fluss; neutrum: das Rathaus, das Hotel;
feminin: die Kirche, die Straße

4a

das, die, die

4b

1 ein Hotel – das Hotel heißt Wagner.; 2 ein Fluss –
der Fluss heißt Alster.; 3 eine Kirche – die Kirche heißt
Michel. 4 Fotos – die Fotos sind von Hamburg.

4c

das Hotel Hafensstraße; ein See – ein Fluss. Der Fluss
heißt Alster.

5a

lang: Name, Hafen, malen, Sprache; lesen; Sie, wie,
buchstabieren; wohnen, Montag, Foto; gut, Fußball,
Beruf – kurz: hallo, danke; lernen, sprechen, gern;
sind, singen, bist; Morgen, kommen; Fluss, Russland

6b

2 Ach nee, kein Bus. Also schnell zur U-Bahn! 3 Oh,
nein! Keine Fahrkarte?! 4 Ich gehe zu Fuß. Jetzt aber
schnell! 5 Wo ist der Weg? Links, geradeaus oder
rechts? Hilfe! 6 Heute kein Test! So ein Glück!

6c

2 Nein, das ist kein Auto, das ist ein Fahrrad. 3 Nein,
das ist kein Hafen, das ist ein Flughafen. 4 Nein, das
ist keine Kirche, das ist ein Bahnhof. 5 Nein, das sind
keine Seen, das sind Flüsse.

7a

Die Personen sind am Markt. Der Mann sucht die
U-Bahn.

9a

1 Theater – Hamburger Theater-Festival; 2 Film – Film-
fest Hamburg; 3 Musik – Jeans-Konzert

9c

das Festival; der Star; das Konzert; das Orchester;
der Film; das Motto; die Metropole

9d

das Theater; das Ensemble; das Ticket; die Jeans;
die Klassik; die Sinfonie; der Rock; der Dresscode;
okay; der Cocktail; modern

10a

Bus der; r Arzt (der); Stadt f (die); Schule ... f (die);
Meer n (das); der Artikel steht immer unmittelbar bei
dem Stichwort (danach oder davor).

10b

der: Arzt, Bus; das: Schiff, Meer; die: Stadt, Schule

11

der: Fluss, Flughafen, Hafen, Park, Markt; das: Fahr-
rad, Taxi, Rathaus, Hotel; die: Kirche, U-Bahn, Straße

12a

1 November; 2 Tschüs; 3 Name; 4 Bücher; 5 Bahnhof;
6 Beruf; 7 Wochenende
Lösungswort: München

12b

1 der Hauptbahnhof; 2 der Karlsplatz/der Stachus;
3 die Theatinerkirche; 4 das Museum: Haus der Kunst

13a

Im Hotel.

13b

1 ist neu im Hotel. 2 Ein Konzert, Kino oder Theater.
3 Mit der Straßenbahn. 4 geradeaus, dann rechts.

Plattform 1

3a

das Land; die Woche; lesen; das Kino (das Kanu);
gehen; das Hotel; das Taxi; chatten; der Montag;
das Foto; der Mai; kochen; der Hafen

3b

2 das Jahr; 3 das Land; 4 der Bahnhof; 5 der Bus;
6 das Buch; 7 das Hotel; 8 die U-Bahn

4a

Schauspieler/in: Christoph Waltz, Birgit Minichmayr,
(Anke Engelke); Regisseur/in: Marcus H. Rosenmüller,
Caroline Link; Komiker/in: Anke Engelke, Mario Barth;
Sportler/in: Magdalena Neuner, Roger Federer

Kapitel 4: Guten Appetit!

2a

die Bäckerei: 3; der Markt: 4; die Metzgerei: 1;
der Supermarkt: 2

2b

der Käse; das Brot; die Wurst; das Brötchen; der Apfel;
die Banane; die Kartoffel

3

ein Ei: drei Eier; ein Brötchen: vier Brötchen; (k)einen
Keks: fünf Kekse; (k)eine Banane: vier Bananen; einen
Apfel: zwei Äpfel; eine Kiwi: drei Kiwis

4a

Familie Hepp: Brot mit Käse oder Wurst – Nudeln,
Suppe – Fisch oder Fleisch mit Gemüse und Reis/
Kartoffeln

Lars Baumeister: 2 Brötchen mit Butter, Käse und
Wurst – Döner, Pizza – Fisch, Sushi

Sabine Olt: Äpfel, Birnen, Kiwis – nichts – Brot, Salat,
Suppe

6a

B

6b

Mario: Käse, Getränke; Elena: Öl, Tomaten, Gurke,
Oliven, Brot

6c

ein Eis im „Valentino“ essen

6d

den, einen, keinen Käse; das, ein, kein Brot; die, eine,
keine Gurke; die, – , keine Tomaten

8a

1D; 2E; 3B; 4C; 5A

9b

Züge; französisch; hören; Österreich; türkisch; dänisch

10a

1B; 2C; 3A

11a

1 Fisch; 2 Orangensaft; 3 Schokolade

12

1 Restaurant „Esszimmer“ in der Altstadt von
Konstanz; 2 Er kauft Tomaten, Champignons, Salat,
Kartoffeln, Zwiebeln und frischen Fisch. 3 Er wäscht,
schält und schneidet das Gemüse. 4 Er mag seinen
Beruf. Kochen ist sein Beruf, aber auch sein Hobby.
5 Von 6 bis 15 Uhr oder von 13 bis 22 Uhr. Am
Wochenende muss er am Abend oft noch länger
arbeiten.

14a

Tee, Marmelade, Wurst, Butter, Honig, Apfel, Müsli,
Brot, Joghurt

14b

einkaufen; Essen; Grillparty

14c

einkaufen: Bea und Ella; Salat machen: Bea und Ella;
zur Grillparty gehen: alle; Tee trinken: Claudia, Martin
und Ella; zur Arbeit gehen: Martin

15a

1 Paprika; 2 Gurken; 3 Zwiebeln; 4 Karotten

15b

2

Kapitel 5: Tag für Tag

1a

A: duschen; B: Nachrichten lesen und frühstücken;
C: ins Café gehen; E: joggen; F: in die Kantine gehen;
G: nach Hause gehen

1b

1E; 2A; 3B; 4D; 5F; 6C; 7G

2a

schläft lange; frühstückt; spielt Fußball; trifft
Freunde; geht ins Café; trifft Carina; geht spazieren

4a–b

A4: zwanzig vor acht; B3: zehn nach neun; C1: halb
sieben; D2: fünf vor zehn

5a

1. Es ist halb fünf.
2. Es ist Viertel vor zwei.
3. Es ist fünf nach halb eins.
4. Es ist zwanzig nach sechs.

5b

2 13:10; 3 16:15; 4 18:30; 5 20:15

7a

1 von Donnerstag bis Sonntag. / am Donnerstag
und am Sonntag von 5 bis 12 Uhr und am Freitag
und am Samstag von 9 bis 17 Uhr.
2 von Donnerstag bis Samstag / am Donnerstag,
am Freitag und am Samstag;
3 am Samstag um 11 Uhr;
4 am Dienstag um 17 Uhr; 5 am Dienstag um 17 Uhr

7b

1r; 2f; 3r; 4f; der Sohn; die Tochter

7c

Mein; Meine; mein

8a

hören: r; Vater: a; treffen: r; vier: a; Trompete: r;
Tochter: a; krank: r; Uhr: a; Büro: r; Computer: a

8b

a

9a

1 Unsere Familie – komplett. 2 Lena und ihr Saxophon.
3 Unser Hund Otto und sein Ball. 4 Mara und ihr Sport.
5 Hannes und sein Motorrad. 6 Der Computer ist mein
Hobby.

9b

dein/euer; Deine/Eure; Dein; Eure; Meine/Unsere

11a

muss ... arbeiten; muss ... einkaufen und kochen;
können ... helfen; müssen ... lernen; muss ...
arbeiten; wollen ... fahren; Können ... treffen;
musst ... arbeiten

11b

Sie muss (am Samstag) arbeiten. Sie muss am Abend
einkaufen und kochen. Sie will in die Berge fahren. Sie
kann Johanna nächste Woche treffen.

11c

2 muss; 3 können; 4 Willst; 5: Könnt/Wollt; 6 können

13b

1 10 min., ja; 2 15 min., nein; 3 10 min., ja;
4 30 min., ja

13c

A: Schon gut. Kein Problem. Das nächste Mal bitte
pünktlich! Macht nichts. – B: Oh, Entschuldigung.
Bitte entschuldigen Sie. Ich bitte um Entschuldigung.
Es tut mir leid, ich bin zu spät.

14a

2B; 3D; 4E; 5A

16a–b

M; M; F; M; F; M; F

16c

2; 4; 5

17a

2A; 3D; 4C

Kapitel 6: Zeit mit Freunden

1a

1 joggen; 2 wandern; 3 Fahrrad fahren; 4 grillen;
5 fotografieren; 6 tanzen; 7 schwimmen; 8 im Internet
surfen; 9 lesen; 10 einen Film sehen / ins Kino gehen;
11 Fußball spielen; 12 klettern; 13 Snowboard fahren

1b

1 joggen: Sport, Hobby, ...; 2 wandern: Berge, Herbst,
...; 3 Fahrrad fahren: schnell, die Straße, ...; 4 grillen:
die Würstchen, essen, ...; 5 fotografieren: die Men-
schen, die Fotos, ...; 6 tanzen: der Tango, die Frau,
...; 7 schwimmen: das Wasser, das Schwimmbad, ...;
8 im Internet surfen: der Computer, die Homepage,
...; 9 lesen: das Buch, die Zeitung, ...; 10 einen Film
sehen / ins Kino gehen: 90 Minuten, abends, ...;
11 Fußball spielen: das Training, der Ball, ...;
12 klettern: Sport, der Berg, ...; 13 Snowboard
fahren: der Schnee, der Winter, ...

2a

1 Fußball spielen; 2 klettern; 3 tanzen; 4 grillen

4a

einen Tag mit Freunden als Geschenk für Sofias Geburtstag

4b

Am 16.07. hat Sofia Geburtstag; am 17.07. arbeitet Sofia; am 18.07. wollen sie mit Sofia feiern; am 19.07. ist Sofia bei ihren Eltern.

5a

Marc Reuter: 22.09. (Susanne hat nur 2 Tage nach ihm); Susanne Bohmer: 24.09. (ihre Schwester hat am gleichen Tag); Herr Daum: 31.12. (er hat an Silvester Geburtstag); Frau Daum: 29.02. (den Tag gibt es nur im Schaltjahr, sie hat nur alle 4 Jahre Geburtstag)

6a

1 Daum; 2 Beumer; 3 Reiter; 4 Naumer

7a

einen Ausflug mit dem Fahrrad, ein Picknick, bei Regen: ins Museum, zusammen essen und ins Kino

7c

2 Der Tag fängt um 10 Uhr an. 3 Sie holen Sofia zusammen ab. 4 Marc und Anne bringen Essen für das Picknick mit. 5 Sie rufen bei Regen alle an. 6 Marc und Anne sammeln Geld ein. 7 Viele Freunde kommen am Samstag mit.

9

(Beispiel)

Liebe Freunde, wir möchten euch am 11.6. um 17 Uhr zu unserem Kursfest im Park einladen. Wir bringen Essen und Getränke mit. Wir wollen tanzen, erzählen und essen. Hoffentlich könnt ihr alle kommen. Schreibt uns bitte eine E-Mail. Viele Grüße Anna, Katja und Marion

10

die Karte

11a

Sven: Cola, Schnitzel mit Pommes; Anne: Apfelsaft-schorle, Salat mit Käse (Hund: Wasser)

11b

mich; Sie; mich; dich; mich; den

13a

Kellnerin: Einen Moment bitte. Zusammen oder getrennt? Das macht dann 25,30. – Sven: Können wir bitte zahlen? Zusammen! Stimmt so.

14a

Anne: Das war super! Und wir hatten Glück mit dem Wetter. Das Picknick war klasse. Alles war so lecker. Der Tag war toll. Ich hatte viel Spaß. – Sven: Der Tag war langweilig. Der Kaffee war nicht gut. Wir hatten zu wenig Kuchen. Aber wir hatten nicht genug Getränke.

15a

Straußwirtschaft: in Weingebieten in D-A-CH; maximal 4 Monate geöffnet; einfaches Essen, z. B. Flammkuchen oder Zwiebelkuchen. – Kaffeehaus: in Wien; meistens bis 23 Uhr geöffnet; richtig essen oder Kuchen. – Strandbar: in vielen Städten in Deutschland, meistens an einem Fluss oder an einem See; nur bei Sonne, bis 23 Uhr oder länger geöffnet; essen, manchmal vom Grill. – Kneipe: überall; ab Nachmittag bis spät in die Nacht geöffnet; kleine Gerichte, z. B. Salate, manchmal auch eine große Speisekarte. – Biergarten: typisch für Bayern; nur im Sommer geöffnet; selbst mitbringen oder dort kaufen.

16a

Extra-Konzert: Datum, Preis; Stadtmarathon: Datum, Preis; Lange Museumsnacht: Ort, Uhrzeiten, Preis; Fußball: Datum, Preis; Open-Air-Kino: Uhrzeit, Datum, Preis

16b

Stadtmarathon: 10.8., 55 Euro; Fußball: 9.9., 25–60 Euro; Open-Air-Kino: 21 Uhr, 7 Euro, 15.8.; Lange Museumsnacht: Berlin, 19–3 Uhr, 13 Euro; Extra-Konzert: 16.9., 49 Euro

17a

Am Nachmittag lernt Bea Englisch mit Ella. – Nein, Felix hat morgen keine Zeit. – Bea hat am Mittwoch Geburtstag.

17b

4; 2; 3; 5; 1

17c

Die ist ja nett. – Ich sage nicht sofort „ja“. – Oh nein – nicht wegfahren. – Schade!

18a

Möchten Sie auch etwas essen? – Für mich bitte Spaghetti. – Und für Sie? – Eine Suppe und einen Salat. – Und für dich? – Für mich eine Pizza.

18b

Er telefoniert mit Felix. – Es gibt ein Geschenk für Bea, eine Überraschungsparty.

19

Glück; Geburtstag; liebe; Geburtstag; Glück

Kapitel 7: Kontakte

1a

1B; 2C; 3A; 4E; 5F; 6D; 7G; 8I; 9H

1b

1 im Wohnhaus; 2 im Sportstudio; 3 auf dem Amt

1c

Annika wohnt im 4. Stock; sie macht ein Praktikum bei Köhne & Mann; sie bleibt (vielleicht) ein Jahr; sie wohnt in der Lauterbachstraße 17 in Köln; ihre Telefonnummer: 0153/61944564; ihre E-Mail-Adresse: Annika.F.Lindström@yahoo.se; sie ist neu in Köln; sie ist am 27. Oktober 1984 geboren

Musterlösung: Annika wohnt in Köln. Sie hat eine Wohnung im 4. Stock, in der Lauterbachstraße 17. Sie arbeitet bei Köhne & Mann. Sie ist Praktikantin. Sie bleibt vielleicht ein ganzes Jahr in Köln. Ihre Telefonnummer ist 0153/61944564, ihre E-Mail-Adresse annika.f.lindström@yahoo.se Sie ist am 27. Oktober 1984 geboren.

1d

Im Wohnhaus: 1, 3; Im Sportstudio: 2, 5; Auf dem Amt: 4, 6

2a

Privat: Wie heißt du / heißen Sie? Wo wohnst du / wohnen Sie? Wie ist deine/Ihre Adresse? Wie ist deine/Ihre Telefonnummer? Wie ist deine/Ihre E-Mail-Adresse? Was machst du / machen Sie in ...? Was machst du / machen Sie gern? – Arbeit: Wo arbeitest du / arbeiten Sie? Was arbeitest du / arbeiten Sie? Wie lange arbeitest du / arbeiten Sie schon ...? ...

3a

Herr Kramer, Zi. 342; 11 Uhr, Herr Schwarze, Empfang; 11.30 Uhr, Meeting Agentur „Rekl@me“

3b

Annika möchte Frau Schneider sprechen, aber es gibt keine Claudia Schneider in der Firma – nur einen Claudio Schneider. Seine Unterschrift war undeutlich.

3c

10 Uhr: Herr Kramer, Zi. 342; 11.30 Uhr: Meeting Agentur „Rekl@me“, Zi. 309; 13 Uhr Mittagessen, Pizzeria

4a

dem; dem; der; den

4b

1. dem Chef / der Sekretärin / den Kollegen
2. dem Termin / dem Meeting
3. der Küche / dem Kopierraum / dem Postzimmer

5a

B

5b–c

A

6a

B; F; D; E; A; C

6b

Musterlösung: Sie müssen Wasser einfüllen, eine Filtertüte einlegen und den Kaffee einfüllen. Dann stellen Sie die Kanne in die Kaffeemaschine und drücken Start.

7a

lang: Weg; du gehst; Idee; See, ledig, ihr seht, ihr lest; sehr; Meer; du stehst; Tee – kurz: fertig; schnell; Berg; Herr

7b

eh oder ee spricht man immer lang. Das e allein spricht man lang oder kurz.

8a

Musterlösung: Die Mitglieder gehen zusammen ins Museum, machen Sport und feiern Feste. Sie treffen sich monatlich. Sie diskutieren am „Sprachtisch“ in Deutsch, Englisch, Japanisch, Holländisch oder Spanisch. Sie üben ihre Fremdsprache mit dem Tandempartner.

9a

links oben: Empfänger, Adresse: Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort; rechts oben: Absender, Datum; links unten: Grußformel; rechts unten: Unterschrift

9b

Anfang: Lieber Herr ... / Liebe Frau ...; Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Frau ... – Ende: Mit freundlichen Grüßen; Viele Grüße

9c

Liebe Frau Arends,
vielen Dank für Ihren Brief vom 15. Mai. Das klingt sehr interessant. Leider habe ich am 23. Mai keine Zeit. Aber ich möchte gern zum Sommerfest kommen. Wo im Stadtpark ist das Fest? Kann ich noch etwas mitbringen?
Viele Grüße

10a

Ihren Lebenspartner; unser Material; Ihre Lernpartnerin; unsere Texte; Ihre Texte

10b

2C; 3D; 4A; 5E; 6B

12b

Xing:

Für wen? professionelle Kontakte

Wie viel Mitglieder? ca. 5 Mio. in Deutschland, Österreich, Schweiz; über 11 Mio. in Europa

Wo ist das Netzwerk populär? in Europa

Was ist besonders? man kann beruflich profitieren, neue Stelle finden, Menschen mit gleichem Beruf kennenlernen

VZ:

Für wen? StudiVZ für Studenten, SchülerVZ für Schüler, meinVZ für alle

Wie viel Mitglieder? über 17 Mio.

Wo ist das Netzwerk populär? in Deutschland

Was ist besonders? es gibt 3 Versionen; bei StudiVZ findet man leicht Kontakt mit anderen Studenten von seiner Universität

Facebook:

Für wen? für alle, Menschen zwischen 18 und 34 Jahren

Wie viel Mitglieder? über 20 Mio. in Deutschland

Wo ist das Netzwerk populär? in der ganzen Welt

Was ist besonders? man kann Nachrichten schicken, chatten, an die Pinnwand schreiben, etwas posten; die „Freunde“ kennt man oft persönlich

Twitter:

Für wen? für alle

Wie viel Mitglieder? Ca. 3 Mio. in Deutschland

Wo ist das Netzwerk populär? in der ganzen Welt

Was ist besonders? man kann Kurztex te mit 140 Zeichen verschicken (Nachrichtenticker)

12c

Unterschiede bei Zielgruppe, Nutzerzahl, Reichweite, Zweck

13b

Musterlösung:

Ich habe Spaß bei Facebook. Das ist mein Hobby.

Ich finde viele alte Freunde.

Ich möchte Online-Kontakt zu Freunden haben. Das ist praktisch.

...

14a

1 unten links

2 unten rechts

3 oben rechts

4 oben links

14b

A1; B2; C1; D3; E4; F4

14c

1a; 2b; 3b; 4a

15a

Uhrzeit?	Mit wem?	Wo?/Was?
11.00 Uhr	Marketing	Zi. 120 / Besprechung
ca. 12.00 Uhr	–	Protokoll schreiben / Mail schicken
ca. 13.00 Uhr	Frau Wagner	Kantine/Mittagessen
ca. 15.00 Uhr	–	Raum vorbereiten
16.00 Uhr	Mitarbeiter der Werbeagentur Reklame	Präsentation der Werbeagentur

15b

Sie hat am Abend noch eine Verabredung.

16a

Der Beamer funktioniert nicht.

16b

2F; 3A; 4C; 5E; 6D

Kapitel 8: Meine Wohnung

2a

2 Küche; 3 Wohnzimmer; 4 Balkon

3a

3-Zimmer-Wohnung: Küche, Bad, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Arbeitszimmer, 80 Quadratmeter, maximal 700 Euro, im Zentrum, Balkon oder Terrasse, ruhig, hell

3b

3 Zimmer; 80 qm; max. 700 Euro; Zentrum; Balkon oder Terrasse, ruhig und hell; 0176/8944189

3c

Wohnung 3; Nein, sie ist zu teuer.

3d

Wohnung 5

4a

ins Schlafzimmer: Carla – Fernseher; ins Wohnzimmer: Alex – Fernseher, Sofa; in die Küche: Carla – Computer, Alex – Kühlschrank; ins Arbeitszimmer: Carla – Schrank, Alex – Computer; in den Flur: Carla – Kühlschrank, Alex – Schrank

5a

Es fehlt, wann die Feier stattfindet (Datum und Uhrzeit).

5b

Datum: 3. Juni; Uhrzeit: 19 Uhr

6a

Der Kühlschrank steht im Flur.
Die Lampe ist in der Küche.
Der Schrank ist im Arbeitszimmer.
Der Computer ist im Arbeitszimmer.
Der Fernseher ist im Schlafzimmer.
Das Sofa steht im Wohnzimmer.
Der Schreibtisch steht im Arbeitszimmer.
Das Bett steht im Schlafzimmer.
...

6b

Die Gläser stehen im Flur auf dem Kühlschrank.
Der Schrank steht im Arbeitszimmer neben dem Schreibtisch.
Der Teppich liegt im Wohnzimmer unter dem Tisch.
Der Stuhl steht im Arbeitszimmer vor dem Schreibtisch.
Der Hund liegt im Wohnzimmer zwischen dem Sofa und dem Tisch.
Die Zeitung liegt unter/hinter dem Sofa.
Das Bild steht im Schlafzimmer hinter dem Fernseher.
Das Bild hängt im Wohnzimmer an der Wand.

7a

1 Kirsten; 2 Carla; 3 Kirsten; 4 Carla; 5 Kirsten;
6 Carla; 7 Kirsten; 8 Kirsten

7b

Positiv: 1, 3, 5, 7, 8; negativ: 2, 4, 6

9a

sch; s; s; sch

9b

Schrank; Tasse; Haus; Waschmaschine

9c

Sie hören „scht“: Stuhl, Frühstück, Stadt; Sie hören „st“: lustig, Samstag, Fest – am Wortanfang (Stuhl) oder Silbenanfang (Früh|stück) spricht man „scht“; am Wortende (Gast) oder im Wortinneren (Dienstag) spricht man „st“.

10b

1 *Loft* Vorteile: riesengroße Zimmer, tolle Aussicht, viele Fenster, viel Platz, hell; Nachteile: im Winter oft kalt – 2 *Wohnung im Hochhaus* Vorteile: tolle Aussicht, Zimmer schön hell; Nachteile: Haus nicht schön, sehr anonym – 3 *Reihenhaus* Vorteile: Haus mit Garten, gut für die Kinder, Häuser alle ganz neu, Nachbarn nett; Nachteile: alles sieht gleich aus, langweilig, man sieht immer jemanden und muss „Hallo“ sagen – 4 *Altbau* Vorteile: Zimmer groß, Decken hoch, Nachbarn nett, man kennt sich, alte und junge Leute, Familien und Singles wohnen zusammen; Nachteile: hellhörig, kein Aufzug – 5 *Reethaus* Vorteile: auf dem Land, Eltern wohnen mit im Haus, Haus sehr schön und gemütlich, große Küche; Nachteile: Zimmer ziemlich dunkel, immer was zu tun in altem Haus, Bad alt und hässlich ...

13a

Wohnzimmer, Bad, Garten, Kinderzimmer, Flur

13b

Wohnzimmer: das Sofa, der Sessel, die Stühle, der Teppich; Garten: der Stuhl; Kinderzimmer: das Bett, der Teppich, das Regal; Bad: der Schrank

13c

einen (kleinen) Tisch und einen Sonnenschirm

14a

eine Annonce in der Zeitung aufgeben, Freunde und Bekannte fragen, durch die Stadt laufen und nach Schildern an Häusern suchen, im Internet suchen, ...

14b

im Internet suchen; einen Zettel im Supermarkt aufhängen; ein Inserat in der Stadtteilzeitung aufgeben; eine E-Mail im Haus (Verlag) rumschicken – Annalisa findet es besonders gut, im Internet zu suchen.

14c

(Beispiel)

Bea: Kann ich noch eine Freundin mitbringen?

Annalisa: Na klar.

Bea: Soll ich noch was mitbringen?

Annalisa: Ja, sehr gern. Du kannst einen Obstsalat oder einen Kuchen mitbringen.

Bea: Ja, das mache ich.

Annalisa: Und du musst gute Laune mitbringen!

Kapitel 9: Alles Arbeit?

1b

4 im Café, im Freien; ja; Student; 6 im Auto; ja und nein; mit dem Auto zu Terminen und Kunden fahren, Hobby: Auto fahren; 3 zu Hause; nein; Beruf: Architektin, Hobby: malen; 5 im Freien; ja; Skilehrer; 2 im Kindergarten; ja; Erzieherin; 1 in der Wohnung, im Sessel; ja und nein; Buchhändler

3a

C1; D2; B3; F4; A5; E6

3b

hat geredet; hat geplant; ist gefahren; hat gelernt; ist gegangen, hat gegessen

4a

Tina: Statistik lernen, in der Bäckerei arbeiten, im Studio trainieren; Daniel: eine Prüfung machen, Fußball spielen

4b

Tina: hat in der Bäckerei gearbeitet, hat im Studio trainiert; Daniel: hat eine Prüfung gemacht, hat Fußball gespielt

5a

2C; 3F; 4E; 5A; 6B

5b

gegangen – gehen; gefahren – fahren; gefunden – finden; getroffen – treffen; geblieben – bleiben

6a

Wo sind Sie in die Schule gegangen?; Wo hast du / haben Sie gearbeitet?; Wo hast du / haben Sie gelebt?; Wohin bist du / sind Sie gefahren?; Wann/Wo hast du / haben Sie einen Job gefunden?; Wann bist du / sind Sie an die Uni gegangen?; Bist du / sind Sie an die Uni gegangen?

7a

1E: 6. Dezember; 2A: Nachhilfelehrer/-in für, 22 EUR / 90 Min.; 3B: 25.11. um 7:00 Uhr; 4F: Kellner/in; 5D: Fitness-Studios, 9 EUR/Std.; 6C: Babysitter, 8 EUR/Std.

8a

Promoter für Fitness-Studio

8b

Gut: Kostüm tragen, mit den Leuten Spaß machen, abends in Kneipen gehen und mit Leuten reden

Nicht gut: immer Extra-Kleidung tragen, alles grün, man muss Leute ansprechen, viele Leute haben keine Zeit oder keine Lust, in den Kneipen ist es oft sehr laut

9a

1 hoch; 2 aus; 3 hab'; 4 er

10a–b

2E; 3C; 4A; 5B; 6D

10c

Sie melden sich am Telefon: 7, 12; Sie möchten eine bestimmte Person sprechen: 2, 11; Sie möchten etwas fragen: 3, 9; Sie haben etwas nicht verstanden: 1, 4, 6, 8, 10; Sie verabschieden sich: 5

12b

Weihnachtsmarkt: Verkäufer (am Marktstand, am Imbiss); Weihnachtsmann ... – Wattenmeer: Rettungsschwimmer; Surflehrer; Eisverkäufer ... – Oktoberfest: Kellnerin; Verkäufer; Putzfrau; Sanitäter ...

12c

Person 1: Wattführer (Fotos 2); Person 2: Stollen-Verkäufer auf dem Weihnachtsmarkt in Dresden (Fotos 1); Person 3: Kellnerin auf dem Oktoberfest (Fotos 3)

12d

Der Job ...: Person 3; Die Arbeit ...: Person 1; Das Geschäft ...: Person 2

14a

Felix: telefoniert; surft im Netz; sucht etwas auf dem Schreibtisch – Ella: bringt Felix ein Paket

14b

2 gekommen; 3 gelernt; 4 telefoniert; 5 gesucht; 6 geklingelt; 7 gegangen; 8 gegeben; 9 geöffnet

15b

Claudia: Ich mach auf! Sag mal, bist du nicht ein bisschen zu früh? Es ist doch erst Sommer. – Ella: Nein, ich!

15c

Die Kostüme sind im Sommer billig.

Kapitel 10: Kleidung und Mode

1a

2 Oh nein, was ziehe ich denn nur an?! 3 Die Hose ist zu klein. 4 Der Rock ist zu kurz. 5 Die Bluse ist nicht schön. 6 Kauf doch ein Kleid! 7 Hoffentlich finde ich hier etwas! 8 Oh, das ist aber schön! Und teuer! 9 Das Kleid steht Ihnen sehr gut! 10 Das macht 89 Euro, bitte. 11 Jetzt schnell nach Hause! 12 Super T-Shirt. Du siehst toll aus! – Danke!

1b

Dialog 2

3b

im Internet unter www.topanziehen.de

3c

Andreas: das T-Shirt, das Hemd, die Hose; Jana: der Pullover, die Jeans

3d

eine Jacke

4a

welcher? – dieser; welche? – diese

5a

Die Jacke ist viel zu groß und die Farbe gefällt ihm nicht.

5b

Verben ohne Präfix: gefunden, gefahren (mit ge-);
probiert (ohne ge-)

Verben mit Präfix: angekommen, ausgesehen,
umgetauscht, zurückgeschickt (trennbar mit -ge-)

Verben mit Präfix: bekommen, bestellt, bezahlt,
empfohlen (nicht trennbar, ohne -ge-)

7a

1b ankommen, 2a besuchen, 2b weitersuchen,
3a einkaufen, 3b verkaufen; Präfix betont: Das Verb
ist trennbar. – Präfix nicht betont: Das Verb ist nicht
trennbar.

8a

Verkäuferin: 2, 3, 7; Kunde: 4, 5, 6, 8

8b

6A; 5B; 8C; 4D; 7E; 3F; 1G; 2H

8c

Ihnen; mir; mir; Ihnen; mir – gefällt; steht; tut ...
leid; steht; passt

9

1 mir, dir; 2 uns/mir, ihr; 3 mir, dir

11a

Sie möchten einen Lippenstift, ein Parfüm, ein T-Shirt und Batterien für den Fotoapparat kaufen und einen Kaffee trinken. Lippenstift: Kosmetik/Erdgeschoss; Parfüm: Parfümerie/Erdgeschoss; T-Shirt: Mode für Kinder und Jugendliche/3. Stock; Batterien: Fotozubehör/4. Stock; Kaffee: Café/5. Stock

11b

1 Untergeschoss; 2 Erdgeschoss; 3 4. Stock; 4 3. Stock;
5 5. Stock

14a

Trendstadt Berlin

14b

Architektur E; Kleidung D; Schuhe A; Kosmetik D;
Partys –; Möbel D; Essen/Trinken D, E; Taschen B;
Bilder F; Souvenirs/Geschenke C

15a

ein Gürtel, ein Rock, Schuhe, eine Tasche

15c

ein Oberteil oder ein Kleid

16a

Das Kleid ist zu groß.

16b

7; 4; 5; 3; 2; 6; 8; 1

Kapitel 11: Gesund und munter

1c

31.03. Foto 1; 02.04. Foto 4; 10.04. Foto 5; 30.04.
Foto 3; 10.05. Foto 2

2a

Thomas: findet das Experiment ok (aber auch langweilig) und möchte mit Svenja und den Freunden tanzen gehen; Annette Konrad: findet das Experiment toll und möchte Svenja danach zum Essen einladen; Svenjas Mutter: findet das Experiment nicht gesund und möchte für Svenja am Wochenende kochen; Claire: findet das Experiment super und möchte mit Svenja schwimmen gehen

3a

1B; 2C; 3A

5a

A5; B2; C1; D3; E4

5b

1 Zieh; 2 Halte; 3 Gib; 4 Streck; 5 Atme

6a

1 das Handtuch; 2 die Seife; 3 die Creme;
4 das Shampoo/das Duschgel

7a

1b; 2a; 3a; 4b; 5a; 6a

8a

C; B; A

8b

2C; 3E; 4A; 5B

8c

1; 3; 4

9

Koch bitte das Mittagessen! – Ich soll den Arm nicht bewegen.; Hol bitte die Kinder ab! – Der Arzt sagt, ich soll nicht Auto fahren.; Ruf deine Mutter an! – Ich soll nicht so viel sprechen.; Wasch bitte das Auto! – Ich soll nicht arbeiten.; Iss nicht so viel Eis! – Der Arzt hat gesagt, ich soll viel Eis essen!; Steh bitte auf! – Ich soll viel schlafen.

10a

A: Mann: Mein Bauch tut weh.; Arzt: Was haben Sie gegessen? – B: Frau: Ich bin schon eine Woche lang krank. Und ich habe Husten.; Arzt: Haben Sie Fieber?

10b

1A; 2B; 3A; 4B; 5B; 6A; 7B; 8B

10c

1 Du darfst nicht rausgehen. Du musst Tee trinken.;
2 Sie dürfen nicht joggen. Sie müssen Tropfen nehmen.;
3 Sie dürfen nicht arbeiten. Sie müssen Tabletten nehmen.

12a

A Der Mann hat Zahnschmerzen. Da helfen Nelken.
B Die Frau kann nicht schlafen. Da hilft Milch mit Honig.
C Der Mann hat Halsschmerzen. Da helfen heiße Kartoffeln.
D Die Frau hat Schnupfen. Da hilft Hühnersuppe.

12b

1 Tipp für Jack Jacket; 2 Tipp für Dragan12; 3 Tipp für eva@seattle; 4 Tipp für VitaminC

14a

2 die Krankenschwester; 3 der Apotheker; 4 die Arzhelferin; 5 der Physiotherapeut

15a

1 Shampoo; 2 nichts; 3 Haare; 4 Darf; 5 auch

15c

Felix

16a

Felix ist gestürzt.

16b

1; 3; 4; 5

Kapitel 12: Ab in den Urlaub

1a

1 Campingurlaub am Chiemsee; 2 Stadturlaub in Basel;
3 Ski- oder Snowboard-Urlaub in Graubünden; 4 Badeurlaub an der Nordsee

1b

1 Campingurlaub: das Zelt, der Schlafsack, der Löffel / die Gabel / das Messer, die Regenjacke, die Badehose ...
2 Stadturlaub: die Handtasche, der Stadtplan, der Regenschirm ...
3 Ski-Urlaub: die Skibrille, der Helm, die Winterjacke ...
4 Badeurlaub: der Bikini, der Badeanzug, die Badehose, die Badeschuhe, die Sonnencreme ...

2a

nach Basel: Foto 2

2b

einen Stadtplan; einen Regenschirm; 2 Hosen; einen Rock; 3 T-Shirts; 2 Blusen; einen Pullover; eine Regenjacke

3b

Vitra Design Museum, Segway-Tour durch die Altstadt und zum Marktplatz

3c

Am Vormittag wollen Katharina und Johannes in das Vitra Design Museum gehen. Am Nachmittag wollen sie eine Segway-Tour durch die Altstadt und zum Marktplatz machen. Abends wollen sie im Restaurant Löwenzorn essen und danach tanzen.

4a

einsteigen: Haltestelle Zoo, Tram Nr. 17; umsteigen: Haltestelle Claraplatz, Bus Nr. 55; aussteigen: Haltestelle Vitra

5a

1 Sie finden Basel sehr schön. 2 Das Wetter ist perfekt. Die Sonne scheint und es ist warm. Aber morgen regnet es wahrscheinlich. 3 Sie haben das Vitra Design Museum besucht und eine Segway Tour durch die Stadt gemacht. 4 Morgen gehen sie shoppen.

5b

Liebe
Hallo aus ...
sehr schön. / Hier gibt es viele ...
Es regnet. / Die Sonne scheint und es ist warm.
kann hier viel machen. / Heute haben wir ... gemacht/
besucht. / Morgen machen wir ... / gehen wir shoppen.
Bis bald und viele Grüße ...

7

A4; B2; C6

8a

2 im August; 3 mit ihrer Freundin Tina; 4 das Brandenburger Tor, die Gedächtniskirche und den Reichstag; 5 Freunde; 6 zentral, sauber und günstig; 7 sie haben den Weg zur Jugendherberge nicht mehr gefunden

8b

2 wie, 300 km; 3 wer, das Reisebüro; 4 wo, im Hotel; 5 wie, sehr schön; 6 was, sie haben ihren Bahnhof verpasst

10a

2f; 3f; 4w; 5f; 6f; 7f

10b

Freund, Vater, Wetter, Vorname, Fragen, vielleicht

10c

Den Buchstaben „v“ spricht man meistens als *f* wie in *finden*.

11b

Bild 3

12a

1 74; 2 Nordsee; 3 München; 4 66

13a

Schlafanzüge, 2 T-Shirts, Unterwäsche, Waschbeutel, Jeans, Sportschuhe, Regenjacke, Buch, Pulli, Shorts, Sonnencreme, Reitstiefel

13c

Bild 2 und 4

14a

1. Bea: Na, ihr zwei! Wie war's?
2. Ella: Toll! Du, ich habe zwei neue Freundinnen kennengelernt: Miriam und Samira.
3. Bea: Und wie war das Wetter?
4. Claudia: Leider hat es fast nur geregnet.
5. Claudia: Sag mal, bekommst du Besuch?
6. Bea: Nee, der ist schon da!
7. Felix: Hallo!
8. Claudia: Felix!
9. Ella: Wie geht's dir?
10. Felix: Gut, wie ihr seht! Aber, ich habe ja auch die beste Krankenschwester der Welt ...
11. Claudia: Aha ...

Plattform 4

2a

- 1: B
- 2: A
- 3: A = Foto 2, B = Foto 3, C = Foto 1
- 4: C
- 5: Käsefondue = CH, Germknödel = A, Grüne Klöße = D
- 6: B
- 7: C
- 8: A
- 9: A
- 10: C
- 11: C
- 12: C